**Workshop II:** Zusammenarbeit Jobcenter – Inklusionsämter

**Zielfragen:**

1. Gibt es bereits Kontakte bzw. eine Zusammenarbeit zwischen Jobcentern und Inklusionsämtern? Wie sieht diese Zusammenarbeit ggf. aus?
2. Wie könnte die Zusammenarbeit intensiviert werden? Besteht Transparenz und Kenntnis über die Möglichkeiten des jeweiligen Partners?

**Diskussionsinhalte:**

1. **Gibt es bereits Kontakte bzw. eine Zusammenarbeit zwischen Jobcentern und Inklusionsämtern? Wie sieht diese Zusammenarbeit ggf. aus?**
* Die bisherige Zusammenarbeit wird als gut bewertet. Oft sind aber die jeweiligen Ansprechpartner nicht genug bekannt (wertvoll erscheint ein wie auch immer geartetes „Kennenlernen“). Man sollte z. B. bereits vorhandene Gremien, in denen beide Seiten vertreten sind, zum Austausch nutzen.
* Die Kontakte bestehen oft nur anlassbezogen, anstatt dauerhaft. Ein institutionalisierter Austausch (inkl. Schulungen, Führungsdialoge) wird als wünschenswert gesehen.
* Die „Schnittstelle“ Integrationsfachdienst ist meist in die Prozesse der Jobcenter eingebunden.
* Die Jobcenter sehen Bedarf darin, den Bereich „berufliche Inklusion“ in ihrer Organisation noch besser zu verankern.
1. **Wie könnte die Zusammenarbeit intensiviert werden? Besteht Transparenz und Kenntnis über die Möglichkeiten des jeweiligen Partners?**
* Bei den Jobcentern sind die Leistungen bzw. Angebote der Inklusionsämter allgemein noch nicht so gut bekannt bzw. es mangelt den Jobcentern an Transparenz. Dies führt zu Unsicherheiten über die weitere Bearbeitung von Fällen (z. B. Anschlussförderung von Reha-Fällen).
* Die Zusammenarbeit wird als regional sehr unterschiedlich wahrgenommen; ein überregionaler Austausch ist wünschenswert. Oftmals liege der Erfolg der Kontakte/Zusammenarbeit an einzelnen Mitarbeitern.
* Die Jobcenter sehen sich aktuell eher als „Generalisten“, während die Inklusionsämter als speziell für die berufliche Inklusion aufgestellt wahrgenommen werden.
* Gemeinsam besser genutzt werden könnten Inklusionsbetriebe als Alternative für manche Menschen mit Behinderung zu einer Beschäftigung in anderen Wirtschaftsbetrieben.



